

## Schneehase

### Von Walter Imhof

Unter den Wildtieren ist der Schneehase bislang die am häufigsten nachgewiesene Tierart aus Höhlen und Karstlöchern auf dem Gebiet der Gemeinde Muotathal. Bei den Fundstellen mit Knochen von Schneehasen handelt es sich ausschliesslich um Objekte, welche oberhalb von 1000 m liegen. Die überraschend häufig gefundenen Knochen belegen die weite Verbreitung dieser Tierart und das Vorkommen in sämtlichen höher gelegenen Regionen des Muotatals.

Bezeichnend für den Schneehasen, neben der Weissfärbung des Felles im Winter ist, dass er - im Gegensatz zum Feldhasen - bei uns nicht unter 900m kaum anzutreffen ist. Tatsache ist, dass ohne Ausnahme sämtliche bisher über 20 bekannten Höhlen und Schächte mit Funden von Schneehasen in der Höhenlage zwischen 1170 und 2160 m liegen.

Die Überreste der über 50 nachgewiesenen Schneehasen können fast allen Altersstadien zugeordnet werden, hauptsächlich aber ausgewachsene Tieren. Angaben zum Geschlecht der Tiere sind momentan nicht möglich.

Besonders auffällig beim Fundmaterial ist der hervorragende Zustand der gefundenen Knochen, was vermutlich auf die schnelle Einsedimentierung dieser kleinen und grazilen Knochen zurück zu führen ist. Ähnliche Beobachtungen lassen sich allerdings auch bei anderen Kleinsäugetern, wie etwa den Mäusen oder Fledermäusen, machen.

Da an Knochen von Schneehasen bisher keine <sup>14</sup>C-Datierungen vorgenommen wurden, lassen sich keine Aussagen oder Erkenntnisse darüber machen, seit wann diese Tiere

(im Gegensatz zu Rothirsch, Braunbär oder Steinbock) in unserer Gegend heimisch sind.

Tatsächlich drängen sich unter dem vielen Fundmaterial Knochen aus verschiedenen Fundstellen auf, die zu bestimmen es sich zweifelsohne lohnen würde. Wie bei Funden anderer Tiere auch, lassen sich auf Grund der Fundlage und des Fundortes in Höhlen nur ungenaue Rückschlüsse auf das Alter ziehen. Solche, auf Vermutungen und einer gewissen Erfahrung beruhenden Aussagen sind deshalb mit Vorsicht zu geniessen.



**Dieses Prachtexemplar eines Schädels, wie sie in diesem ausserordentlich guten Zustand nur selten zu finden sind, stammt aus dem Hülenen – Schacht. Foto: Walter Imhof**



**Umfangreiches Fundmaterial aus der Mandli-Höhle am Bietstock. Knochen mehrerer Exemplare verschiedenen Alters sind auf dem Bild zu erkennen.**

**Eine grosse Funddichte der gefundenen Knochen ist bei Schneehasen auffallend. Foto: Walter Imhof**

Mit 14 gefundenen Schneehasen darf der U – Schacht im Gebiet „Sunnänössäli“ zwischen Ober und Unter Saum als besonders hasenfeindlich bezeichnet werden. Die Anzahl von 14 Hasen scheint auf den ersten Blick gross zu sein. Diese Zahl muss allerdings relativiert werden, indem man den Zeitraum berücksichtigt, während dem diese Tiere in den Schacht fallen konnten. Man darf davon ausgehen, dass in der Umgebung des Schachtes seit ca. 10 000 Jahren eine Vegetation vorherrscht, welche Schneehasen dort eine Existenz erlaubt. Theoretisch muss dieser Schacht nur alle 700 Jahre einem Tier zur tödli-

chen Falle geworden sein, um schlussendlich 14 Tiere zu finden. Dieser Schacht wurde, wie Knochenfund belegen, aber auch verschiedenen anderen Kleinsäugetern und Vögeln zur tödlichen Falle.

Ein Indiz für eine vermutete Fallensituation ist jeweils die Anzahl der vor Ort gefundenen Knochen eines Tieres und die Skelettzugehörigkeit. Tiere, die in einen Schacht fallen und dort verenden, zeichnen sich, im Gegensatz zu Funden, die durch Raubtiere in eine Höhle geschleppt werden, durch eine grosse Funddichte (oftmals findet man das ganze Skelett) aus. Dabei sind, was bei anderen Funden eher die Ausnahme ist, Funde von ganzen Schädeln (siehe Fotos) oder Unterkiefern keine Seltenheit.

#### **Angaben zum bisher ausgewerteten Fundmaterial aus Höhlen des Muotatals (Schneehasen)**

Die bisher gemachten Funde von Schneehasen stammen aus 22 Höhlen und können etwa 55 verschiedenen Tieren zugeordnet werden. Statistisch gesehen verteilen sich die 1425 Knochen auf durchschnittlich 26 Knochen pro Tier. Mit 14 Tieren und 425 Knochen rangiert, was die Anzahl Tiere sowie auch die Anzahl der Knochen betrifft, der U - Schacht an erster Stelle. Der grösste Fundkomplex, also Knochen, welche an der gleichen Stelle lagen, stammt aus dem Hülenen – Schacht am Wasserberg und ist mit 170 Knochen recht beachtlich.